



Kommune Inklusiv

Schwäbisch Gmünd

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis.....	I
1 Kommune Inklusiv	1
2 Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd.....	3
3 Vorgeschichte.....	5
4 Organigramme.....	6
5 Teamstruktur	8
6 Arbeitsgruppen.....	9
6.1 AG 1 Soziale Kontakte für Menschen mit geistiger Behinderung	9
6.2 AG 2: Arbeit für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung.....	10
6.3 AG 3: Soziale Kontakte für Menschen mit seelischer Behinderung.....	10
6.4 AG 4: Sport für Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher oder mit Hör- und Sehbehinderung	11
6.5 AG 5: Außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche in prekären Lebenssituationen	12
7 Steuerungsgruppe	14
8 Finanzieller Rahmen.....	15
9 Zusammenfassung der Ergebnisse	16
10 Erfolge und Erkenntnisse	19
11 Kontakt.....	20
Quellenverzeichnis	A

1 Kommune Inklusiv

Kommune Inklusiv war ein bundesweites Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Aktion Mensch, mit dem Ziel, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort Ideen für eine nachhaltige inklusive Stadtgemeinschaft zu entwickeln und andere Kommunen davon profitieren zu lassen.

Dafür wurden im Jahr 2016 in einer öffentlichen Ausschreibung **5 Modellkommunen** gesucht (129 Kommunen hatten sich beworben). Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden diese Kommunen ausgewählt:

- **Erlangen** (Zielgruppe: Menschen mit Hörbehinderung und vereinsamte Seniorinnen und Senioren),
- **Rostock** (Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung, Rentnerinnen und Rentner mit Werkstatthintergrund und Menschen mit Migrationshintergrund),
- **Schneverdingen** (Menschen mit Behinderung, geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationserfahrung, älteren Menschen sowie Kinder und Jugendliche),
- die **Verbandsgemeinde Nieder-Olm** (Zielgruppe: Menschen mit Behinderung, Menschen über 60 Jahren und Geflüchtete),
- und **Schwäbisch Gmünd** (Zielgruppe: Menschen mit Behinderungen sowie Kinder und Jugendliche).

Bis Ende 2023 begleitete Aktion Mensch die Modellkommunen und zusammen planten die Akteurinnen und Akteure vor Ort Projekte, Maßnahmen und Instrumente für eine inklusive Gesellschaft. Sie setzten Lösungen gemeinsam um und arbeiteten an der dauerhaften Wirksamkeit und deren Verstetigung.¹

Der weite Inklusionsbegriff

Viele Menschen denken bei Inklusion in erster Linie an Menschen mit Behinderung. Die Aktion Mensch hat für Kommune Inklusiv den weiten Inklusionsbegriff zugrunde gelegt: „Jeder Mensch soll sich gleichberechtigt und unabhängig von Behinderung, sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger individueller Merkmale und Fähigkeiten an allen gesellschaftlichen Prozessen beteiligen können.“

¹ Link im Quellenverzeichnis

Ziel von Kommune Inklusiv war es, dass sich alle Menschen zugehörig fühlen: Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationserfahrung, jung, alt, arm und reich, Mann, Frau und Kind.¹

Wissenstransfer

Von den Erkenntnissen aus den Modellkommunen können andere Gemeinden, Städte und Kreise in Deutschland profitieren. Die Erfahrungen aus der Initiative Kommune Inklusiv flossen beispielsweise in das Praxishandbuch Inklusion¹ ein.

Wissenschaftliche Begleitung

Kommune Inklusiv wurde von Anfang an wissenschaftlich begleitet. Forscherinnen und Forscher der Universitäten Frankfurt am Main und Marburg untersuchten, ob die Gesellschaft vor Ort durch das Vorhaben tatsächlich inklusiver wird.¹

Dabei betrachteten sie drei Ebenen genauer:

- Wie beurteilen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die konkreten Maßnahmen vor Ort?
- Wie verändert sich der Sozialraum – also der Ort, an dem das Vorhaben wirken soll?
- Wie verändern sich die Situation und die Gefühle der Menschen in den Modellkommunen?¹

Prozessbegleitung: Der hilfreiche Blick von außen

Die 5 Modellkommunen wurden über die Projektlaufzeit von einer Prozessbegleitung unterstützt. Eine Prozessbegleitung ist Ansprechpartner für die Projektleiterinnen und Projektleiter und unterstützt und berät das Netzwerk bei strategischen und planerischen Fragen. Beispielsweise, wie sie ihr Netzwerk am besten aufbauen und wie sie erfolgreich zusammenarbeiten. Zudem gibt sie qualifiziertes Feedback und vermittelt bei Konflikten.¹

¹ *Link im Quellenverzeichnis*

Vier Bedingungen für gelungene Inklusion vor Ort

Inklusion braucht Rahmenbedingungen, damit sie gelingen kann.

- Bewusstsein für Inklusion. Dies gelingt, wenn Alt und Jung, Menschen mit und ohne Behinderung, Einheimische und Menschen mit Migrationshintergrund sich mit ihrer Lebenswelt auseinandersetzen
- Aktive Kommune: Inklusion vor Ort gelingt nur, wenn die kommunale Verwaltung sie mitträgt.
- Für die Beteiligung aller Menschen, Beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter von gemeinnützigen Vereinen, Wohlfahrtsverbänden oder Wirtschaftsunternehmen, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Menschen aus den Zielgruppen als Expertinnen und Experten in eigener Sache braucht es gestärkte Akteurinnen und Akteure.
- Professionelle Vernetzung: Um Inklusion zu erreichen, müssen Vertreterinnen und Vertreter von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung in einem professionellen Netzwerk an gemeinsamen Zielen arbeiten.¹

2 Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd

Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd hatte ursprünglich eine geplante Projektlaufzeit vom 01.07.2018 bis zum 30.06.2023. Aufgrund der Corona Pandemie konnten einige Maßnahmen nicht umgesetzt werden und das Projekt wurde bis zum 30.06.2024 verlängert.

Das Ziel war, dass alle Menschen ganz selbstverständlich, gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Dabei setzte sich Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd für alle Menschen mit Behinderung in Schwäbisch Gmünd ein:

- für Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher Behinderung,
- für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung
- aber auch für Kinder und Jugendliche.

¹ Link im Quellenverzeichnis

Vor allem in den Bereichen:

- Arbeit,
- Freizeit,
- Sport
- und außerschulische Bildung.

Hierfür wurden 5 kompetente Arbeitsgruppen aufgebaut, mit den wichtigsten „Playern“ im Feld.

Viele Gmünderinnen und Gmünder beteiligten sich an dem Projekt, den Arbeitsgruppen und den vielfältigen Veranstaltungen. Dabei wurden beinahe alle Veranstaltungen partizipativ geplant und umgesetzt.

Die Schwerpunkte im Projekt Kommune Inklusiv waren der Netzwerkaufbau (mit interdisziplinärem Austausch der Akteure und trägerübergreifender Zusammenarbeit), Veranstaltungen partizipativ zu planen und umzusetzen, Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung (um das Bewusstsein für Inklusion und die Belange von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen zu vergrößern), Unterstützung im Aufbau von Selbsthilfegruppen und konzeptionelle und strukturelle Arbeit.



3 Vorgeschichte

2014

- Die Stadt Schwäbisch Gmünd verpflichtet sich per Gemeinderatsbeschluss der Barcelona Erklärung beizutreten.

2016

- Mit Bürgerbeteiligung wurde der Aktionsplan Inklusion, auch in leichter Sprache, geschrieben.
- Gründung Inklusionsbeirat.
- 4 inklusive Arbeitsplätze (betriebsintegrierte Arbeitsplätze) wurden bei der Stadtverwaltung geschaffen.

2017

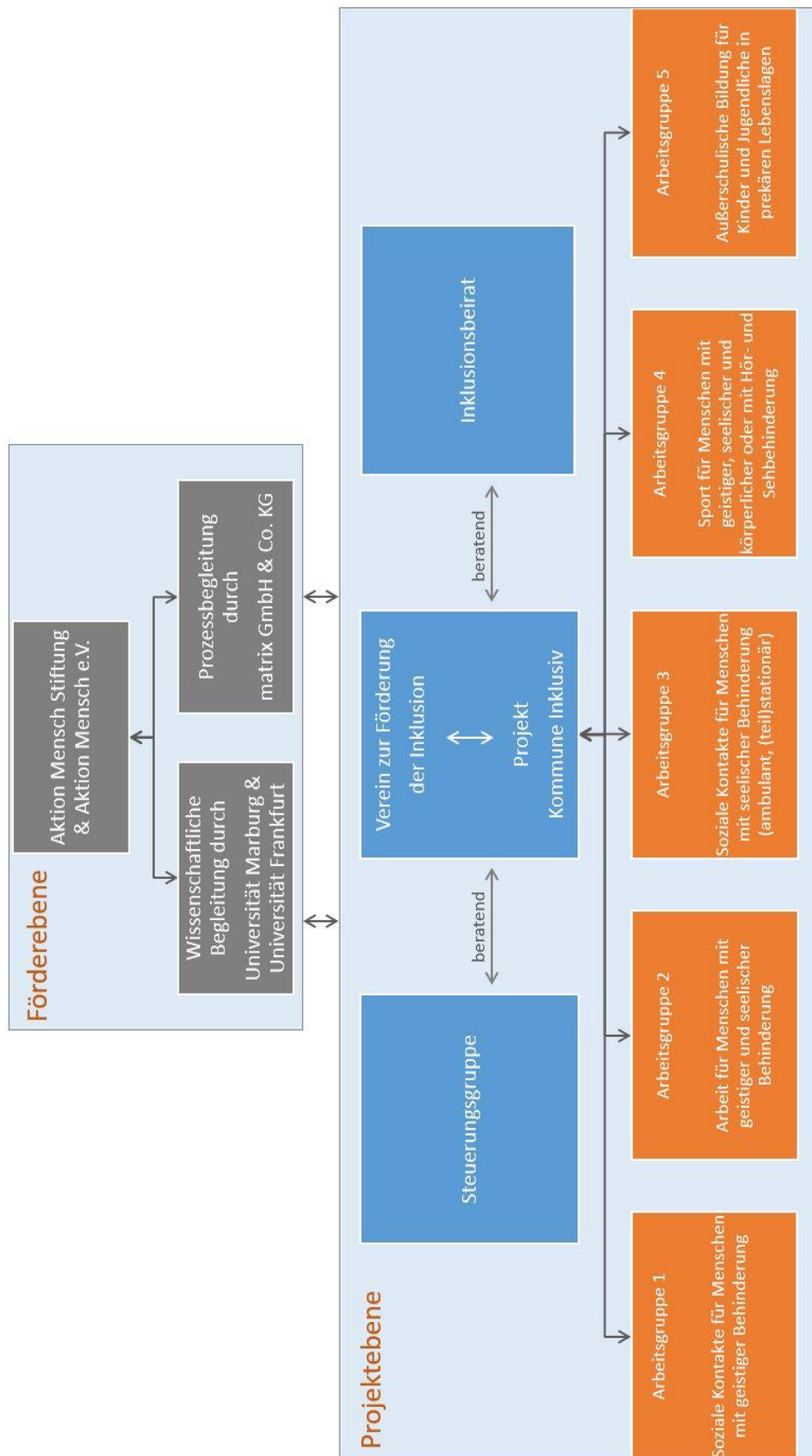
- Der Aktionsplan Inklusion und dessen Umsetzung wurde beschlossen.
- Gründung des Vereins zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.

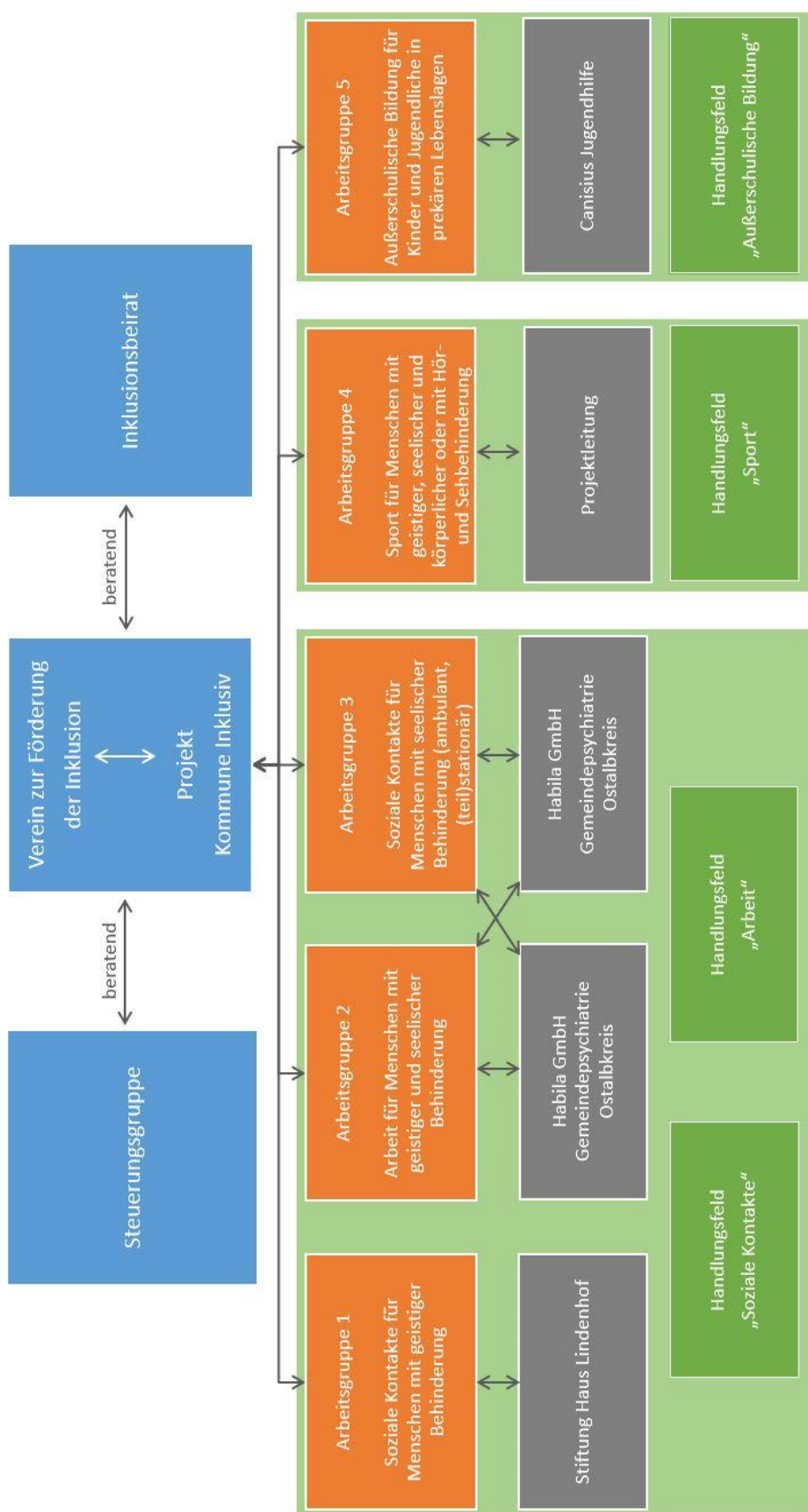
2018

- Projektstart Kommune Inklusiv.



4 Organigramme





5 Teamstruktur

Die Projektleitung und Verwaltung lag bei den angestellten Vereinsmitarbeiterinnen des Vereins zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V. Tanja Rost und Simone Waibel – mit insgesamt 100% Stellenumfang (volumfänglich getragen durch das Projektbudget).

Das Projektteam bestand aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- der Stiftung Haus Lindenhof (50 % Stellenumfang),
 - der Canisius-Jugendhilfe (50 % Stellenumfang),
 - der Habila GmbH (25 % Stellenumfang),
 - und der Gemeindepsychiatrie (25 % Stellenumfang).
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektteams waren während der Projektlaufzeit weiterhin bei ihren Einrichtungen angestellt. Dabei wurde die Hälfte der Personalkosten durch die jeweilige Einrichtung getragen. Die andere Hälfte wurde durch das Projektbudget, mittels einer Honorarkostenrechnung, verrechnet.

Die Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie auch die Projektleitung, waren für die Leitung der Arbeitsgruppen verantwortlich.

Zu den Aufgaben der Projektleitung gehörte zudem die fachliche Führung der Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die strategische Ausrichtung des Projektes, der Kontakt zu Aktion Mensch und zur Prozessbegleitung, die Dokumentation und Abrechnung, die Öffentlichkeitsarbeit, das Veranstaltungsmanagement, Aufbau und Pflege der Website, Koordination und Organisation von Veranstaltungen und die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Team- und Steuerungsgruppensitzungen.

Die Verwaltung war für die finanztechnische Abwicklung (Verwaltung von Haushaltsstellen, Projektmitteln, Handkasse, Fahrtkostenabrechnung, Finanzberichte, Überwachen von Kontobewegungen, Überweisungen, Freigabe der Löhne, Projektabrechnungen), Verwaltungstätigkeiten (allgemein Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, Büro- und Versandtätigkeiten, Schriftverkehr, Protokolle, Termine), die Planung und Koordinierung von Sitzungen, Vertragserstellungen, Pflege und Weiterentwicklung der Website, Projektanträge, Projektberichte, Pflege des Antragssystems von Aktion Mensch, Koordination, Planung und Durchführung der Aufgaben im Projekt, Veranstaltungsmanagement und die Netzwerkarbeit zuständig.

6 Arbeitsgruppen

Während der Projektlaufzeit wurden 5 Arbeitsgruppen gegründet, in denen über 44 Personen aus 25 Einrichtungen zusammengearbeitet haben – für eine aktive Teilhabe und eine lebendigere und vielfältigere Stadtgesellschaft.

6.1 AG 1 Soziale Kontakte für Menschen mit geistiger Behinderung

Beteiligte Einrichtungen/ Personen:

- Diakonie Stetten
- Stiftung Haus Lindenhof
- Lebenshilfe
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter



Durchgeführte Maßnahmen:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Veranstaltungen
- Fachtag sexuelle Selbstbestimmung
- I Mobil Tag (an dem Menschen mit Behinderungen Auto und LKW fahren dürfen)
- Lagerfeuerfest
- Inklusive Stadtbingomeisterschaft
- Wahlveranstaltungen in leichter Sprache
- Friedensdemo
- Kunstaussstellung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- „Recht haben, Recht bekommen“
- Gründung 1. inklusives Mofa Rennteam (weltweit)
- Spaziergänge mit Kommunalpolitiker
- Empowermentseminare für Mitglieder des Werkstattrates und Heimbeiräte
- Social Media Beiträge (Podcast)
- Mitarbeit zum Forschungsprojekt „Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf“
- Politische Selbstvertretergruppe „Inklusion auf Augenhöhe“



- Die AG 1 wurde durch den Projektmitarbeiter der Stiftung Haus Lindenhof organisiert.

6.2 AG 2: Arbeit für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung

Beteiligte Einrichtungen/ Personen:

- IFD
- Stiftung Haus Lindenhof
- Agentur für Arbeit
- Klosterbergschule
- WfbM Prodi - Stiftung Haus Lindenhof
- Habila GmbH
- EUTB Ostalb
- Stadtverwaltung GD
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter



Durchgeführte Maßnahmen:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
 - Zeitungsberichtserie
 - Film „gelungene Inklusion auf dem Arbeitsmarkt“
 - Infoveranstaltung bei der IHK über Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung
- Die AG 2 wurde durch den Projektmitarbeiter der Stiftung Haus Lindenhof (Udo Grau) und die Projektmitarbeiterin von Habila organisiert.

6.3 AG 3: Soziale Kontakte für Menschen mit seelischer Behinderung

Beteiligte Einrichtungen/ Personen:

- Verein für seelische Gesundheit - Selbsthilfegruppe für Angehörige
- Sozialdienst Zentrum für Psychiatrie Winnenden im Haus der Gesundheit in Schwäbisch Gmünd
- Tagesstätte Gemeindepsychiatrie
- Selbsthilfegruppe „Aktiv trotz Depression“
- EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung Ostalb
- Sozialdienst AOK Ostwürttemberg
- KIGS Kontakt- und Infostelle gesundheitliche Selbsthilfegruppen

- Vertreterin des Künstlerstammtisches „Psychisch erkrankte Menschen machen Kunst“
- WfbM Prodi - Stiftung Haus Lindenhof
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter



Durchgeführte Maßnahmen:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
 - Selbsthilfegruppe „Aktiv trotz Depression“
 - Künstlerstammtisch und Kunstaussstellungen
 - „Buntes Einhorn“. Eine Zeitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen für Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen
 - Infobroschüre über Hilfsangebote und Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Schwäbisch Gmünd
 - Fachvortragsreihe „psychische Erkrankungen“ (durchgeführt durch Expertinnen und Experten in eigener Sache)
- Die AG 3 wurde durch den Projektmitarbeiter der Gemeindepsychiatrie und der Projektmitarbeiterin von Habila organisiert.

6.4 AG 4: Sport für Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher oder mit Hör- und Sehbehinderung

Beteiligte Einrichtungen/ Personen:

- Stadtverband Sport
- Stiftung Haus Lindenhof
- Canisius-Jugendhilfe
- St. Josef
- Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd/ Amt für Bildung und Sport
- Vertreter TSB – Parasport
- Projektleitung Kommune Inklusiv
- Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter



Durchgeführte Maßnahmen:

- Aufbau eines partizipativen Netzwerkes aller Akteure
- Gebärdensprachkurse

- Inklusiver Kick
- Yoga für Gehörlose
- Fachtag „Inklusion und Sport“
- Förderung einer inklusiven Schulung für einen Übungsleiter (Übungsleiter C Lizenz)
- Blind aber nicht blöd
- Stadtführer und Stadtführungen in leichter Sprache
- Gmünder Sport-Spaß-Heft in leichter Sprache



- Die AG 4 wurde durch die Projektleitung organisiert – unterstützt durch die Projektmitarbeiterin der Canisius-Jugendhilfe.

6.5 AG 5: Außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche in prekären Lebenssituationen

Beteiligte Einrichtungen:

- Stadtverwaltung GD: Abteilungsleitung Jugendarbeit und Jugendhaus am Königsturm
- Young Carers
- Stadtbibliothek
- Lokale Bündnis für Familien
- Stadtjugendring
- AJO e.V.
- a.l.s.o. e.V.
- DRK KV Schwäbisch Gmünd
- Jugendtreff Oderstraße
- Jugendmigrationsdienst IN VIA
- Evangelisches Jugendwerk
- Canisius-Jugendhilfe: Schulsozialarbeit, KAPS, Ambulante Hilfen



Durchgeführte Maßnahmen:

- Aufbau eines Netzwerkes aller Akteure der außerschulischen Bildungsarbeit
- Vernetzung und Partizipation als Hauptaufgabe

- Durch Befragung der Kinder und Jugendlichen werden Bedarfe der Zielgruppe sichtbar gemacht (Vorstellung Gemeinderat)
 - Jugend in Bewegung (Hobbysportgruppen um allen Bewegung zu ermöglichen)
 - Hop on Hop off - Aktion aus AG heraus um Angebote sichtbar zu machen
- Die AG 5 wurde durch die Projektmitarbeiterin der Canisius-Jugendhilfe organisiert.



7 Steuerungsgruppe

Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V.

- Lebenshilfe e.V. Schwäbisch Gmünd
- Vinzenz von Paul gGmbH
- Stadtverband Sport Schwäbisch Gmünd e.V.
- Gemeindepsychiatrie im Ostalbkreis e.V.
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Hospitalstiftung zum heiligen Geist Schwäbisch Gmünd
- Stiftung Haus Lindenhof
- Habila GmbH
- Canisius-Jugendhilfe – Franz von Assisi gGmbH
- DRK Kreisverband Schwäbisch Gmünd e.V.
- Ostalbkreis (Landratsamt)
- Diakonie Stetten e.V.



Schwäbisch Gmünd
Zwischen Himmel und Erde



franz von assisi • einrichtungen



8 **Finanzieller Rahmen**

Finanzierung

- Gesamtfinanzierung ca. 714.000 €, davon
 - 114.000 € aus Eigenmitteln *
 - 499.000 € über den Zuschuss der Aktion Mensch Stiftung + 101.000 € Verwaltungskostenpauschale

* = Das Projekt wurde jährlich von der Stadt und der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist Schwäbisch Gmünd mit insgesamt 23.520 € bezuschusst.

Aufteilung der Kosten

- Personalkosten 307.000,00 €
- Honorarkosten 282.000,00 €
- Sachkosten 125.000,00 €

9 Zusammenfassung der Ergebnisse

In den vergangenen 6 Jahren von Kommune Inklusiv wurden die Netzwerke auf- und ausgebaut, viele Veranstaltungen partizipativ geplant und umgesetzt, Öffentlichkeitsarbeit betrieben, Selbsthilfegruppen beim Aufbau unterstützt und konzeptionell und strukturell gearbeitet. Der Rückblick hat gezeigt, dass ein besonderer Erfolg in Schwäbisch Gmünd darin besteht, dass sich die Einrichtungsleiter über die Zusammenarbeit im Netzwerk und im Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V. für Kooperationen geöffnet haben und einrichtungsübergreifend interagieren. Zudem arbeiten in den 5 partizipativen Arbeitsgruppen über 44 Personen aus 25 Einrichtungen zusammen. Dadurch wurden alle wichtigen Akteure im Feld – im Sinne der Inklusion – zusammengebracht. Die Netzwerkmitglieder denken Inklusion breit, sind mutig und probieren neue Formate aus.

Die Netzwerkarbeit war so erfolgreich, dass die aus Kommune Inklusiv entstandenen AGs nach Projektende weitergeführt werden sollen – z.B. durch eigene Ressourcen der beteiligten Einrichtungen.

Außerdem wurden viele partizipativ geplante **Veranstaltungen** für die Zielgruppe durchgeführt:

- Fachtag sexuelle Selbstbestimmung
- I Mobil Tag (an dem Menschen mit Behinderungen Auto und LKW fahren dürfen)
- Lagerfeuerfest
- Inklusive Stadtbingomeisterschaft
- Wahlveranstaltungen in leichter Sprache
- Friedensdemo
- Kunstaussstellung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- „Recht haben, Recht bekommen“ (Eine Veranstaltung für Menschen mit Behinderung zum Thema: Rechte zur Teilhabe nach dem BTHG)
- Termin bei der IHK zur Sensibilisierung von Arbeitgebern und Vorstellung des Themas „Inklusive Arbeitsplätze“
- Fachvortragsreihe „seelische Gesundheit“ (Experten in eigener Sache als Dozentinnen und Dozenten)
- Kunstaussstellungen von Künstlern mit psychischen Beeinträchtigungen „einzigartig“
- Tag der offenen Tür der Gemeindepsychiatrie

- Inklusiver Kick (an dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammen ein Fußballturnier spielen)
- Fachtag „Inklusion& Sport“ (für die gelungene Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sportverein)
- Yoga für Gehörlose (angeleitet durch eine gehörlose Yogalehrerin)
- „Blind aber nicht blöd“ (Infoveranstaltung einer Expertin in eigener Sache über Hilfsmittel für sehbeeinträchtigte Menschen)
- Gebärdensprachkurse
- Selbstverteidigungskurs für Mädchen
- inklusiver Boccianachmittag
- inklusiver Tanzworkshop
- inklusives Bogenschießen
- Rolliparcours (für Kinder mit und ohne eigenem Rollstuhl)
- Beteiligung mit Aktionen bei der Eröffnung des Rollsportfeldes, des Weltkindertags, des Familienaktionstages und des Jugendfestivals „Meile Royale“
- „Hop-on Hop-off“ (Kinder und Jugendliche konnte mit einem kleinen Zügler durch die Stadt fahren und verschiedene Angebote der außerschulischen Bildung kennen lernen)
- inklusives Mofa Rennteam und Mofa Rennen
- Spaziergänge mit Kommunalpolitiker
- Empowermentseminare (auch für Mitglieder des Werkstattrates und Heimbeiräte)



Es wurde durch **Öffentlichkeitsarbeit** sensibilisiert, wie zum Beispiel durch:

- Social Media Beiträge,
- Podcast,
- Blog Beiträge,
- Zeitungsartikelserien,
- Film Dreh einer gelungenen Integration auf den Arbeitsmarkt bei der Firma „Mugele“,
- Zeitungsbericht eines „Best Practice Modells“ zur gelungenen Integration auf dem Arbeitsmarkt,
- Erstellung einer Broschüre „Angebote und Hilfestellungen für Menschen mit sogenannter seelischen Behinderung“,

- Zeitungsprojekt „das bunte Einhorn“,
- Kontaktaufnahme mit öffentlichen Wohnbauträgern, damit diese ihren Wohnraum auch für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stellen,
- Kontaktaufnahme mit Institutionen, damit diese mehr Angebote an betreutem Wohnen anbieten (um lange Wartezeiten zu vermeiden),
- das Gmünder-Sport-Spaß-Heft wurde in leichte Sprache übersetzt
- und der Stadtführer in einfacher Sprache.
- Es fand eine Befragung von Kinder- und Jugendlichen und die Vorstellung der Ergebnisse bei Sitzungen des Integrationsbeirates, des Jugendgemeinderates und des Sozialausschusses statt.

Selbsthilfegruppen wurden bei ihrem Aufbau unterstützt. So wie der Künstlerstammtisch, die Selbsthilfegruppen „Aktiv trotz Depression“ und die politische Selbstvertretergruppe „Inklusion auf Augenhöhe“. Durch den Aufbau und die Begleitung der Selbsthilfegruppen sind die Zielgruppen in der Lage sich zu vernetzen aber auch mitzuteilen, wenn sie Hilfe brauchen. Sie können dadurch besser für sich eintreten und treten selbstbewusster auf.

Es wurde **konzeptionelle Arbeit** geleistet: durch die Entwicklung des Konzeptes „Inklusion und soziale Teilhabe mit Menschen in besonderen Wohnformen“ und die Mitarbeit beim Forschungsprojekt „Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf“. Zudem fand eine AG-übergreifende Erfassung der Bedarfe von Kindern psychisch erkrankter Eltern statt.

Des Weiteren wurden **strukturelle Veränderungen** erzielt: durch die Schaffung von vier Außenarbeitsplätzen bei der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd – und durch die gute Zusammenarbeit der Träger mit der Stadt wird ein großes Augenmerk darauf gelegt diese Plätze stets zu besetzen. Zudem wurde einem Übungsleiter eine inklusive Schulung (Übungsleiter C Lizenz) ermöglicht.

Das einzige Ziel, welches nicht erreicht wurde, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft für Menschen mit Behinderungen. Hierfür sind höhere Ressourcen nötig als bei Kommune Inklusiv vorgesehen. Es wurde deutlich, dass für die Erreichung dieses Zieles ein eigenes Projekt geschaffen werden muss. Dieses wird durch die Stiftung Haus Lindenhof mit dem Projekt „Wege ins Arbeitsleben – für eine Inklusive Arbeitswelt“ angegangen.

10 Erfolge und Erkenntnisse

Drei wichtigste Erfolge

- Einrichtungsleiter öffnen sich gegenüber „Konkurrenten“
 - Einrichtungsleiter denken und planen einrichtungsübergreifend zum Wohle der Klienten
 - Einrichtungen teilen ihr Wissen und ihre Konzepte
 - Einrichtungen stimmen sich über neue Angebotsformate ab
- Kompetente Arbeitsgruppen mit den wichtigsten „Playern“ im Feld
- Gründung von Selbsthilfegruppen/ Künstlerstammtisch

Erkenntnisse

- Durch Kommune Inklusiv sind sehr gute Netzwerke entstanden, bei denen es sich lohnt sie zu erhalten und weiter auszubauen
- Veranstaltungen sind wichtig für die Zielgruppe und für die Bewusstseinsbildung
- Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar um Inklusion sichtbar zu machen und Stigmatisierungen abzubauen
- Inklusion ist leider in der Gesellschaft in Schwäbisch Gmünd noch nicht als selbstverständlich zu erkennen (niemals durch Rückschläge entmutigen lassen)
- Inklusion braucht Bekenner und Fürsprecher (Bsp. „Schirmherren“ aus der Politik, Vereinsmitglieder, Gemeinderäte etc.)
- Zielgruppe muss empowert und unterstützt werden um teilhaben zu können
- Politische Partizipation
 - Zielgruppe muss unterstützt/ begleitet/ gecoacht werden
 - Muss auch in offiziellen Gremien stattfinden
 - Gremien/Ämter müssen geschult und begleitet werden
- Inklusion bedeutet nicht gleich Inklusion. Es ist immer wichtig sich mit seinem Gegenüber zu verständigen und zu begreifen welches Inklusionsverständnis mein Gegenüber hat – das erleichtert Gespräche und die Netzwerkarbeit ungemein
- Inklusion braucht strukturelle Veränderungen

11 Kontakt

Tanja Rost

Projektleitung „Kommune Inklusiv“, Abteilungsleitung Inklusion und Inklusionsbeauftragte der Stadt Schwäbisch Gmünd, Prozessbegleiterin, Organisationsentwicklerin, Pädagogin und Wirtschaftswissenschaftlerin

Tanja.rost@schwaebisch-gmuend.de, 0176 170 715 41

Simone Waibel

Projektleitung „Kommune Inklusiv“, Abteilungsleitung Bürgerschaftliches Engagement

Simone.waibel@schwaebisch-gmuend.de, 0176 170 715 01

Quellenverzeichnis

Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd

[Kommune Inklusiv in Schwäbisch Gmünd - Kommune Inklusiv \(kommuneinklusiv-gmuend.de\)](http://kommuneinklusiv-gmuend.de)

Kommune Inklusiv Aktion Mensch

[Initiative Kommune Inklusiv | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)

Praxishandbuch Inklusion

[Praxishandbuch-Inklusion - Praxishandbuch Inklusion | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)

Arbeitsmaterial zum Praxishandbuch Inklusion

[Arbeitsmaterialien zum Praxishandbuch Inklusion | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)

Die 5 Modellkommunen von Kommune Inklusiv

[Die fünf Modellkommunen im Überblick | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)

Wissenschaftliche Begleitung von Kommune Inklusiv

[Wissenschaftliche Begleitung - Kommune Inklusiv - Wissenschaftliche Begleitung | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)

Prozessbegleitung

[Rolle der Prozessbegleitung | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](http://aktion-mensch.de)